

Grundschule bewirbt sich als Umweltschule

Im Herbst des letzten Schuljahres drehte sich für zwei Wochen im Sachunterricht alles um das Thema „Müll“. Je nach Altersstufe wählten die einzelnen Klassen verschiedene Aspekte aus diesem Themenkomplex. Die ersten Klassen nahmen sich dabei vor, Klassenzimmer und Pausenhof stets sauber zu halten, denn herumliegender Müll stellt eine Gefahr für Tiere, Luft und Boden da. Auch erfuhren schon unsere Kleinsten, wie man Pausenbrot und Trinken umweltfreundlich transportieren kann und dass aufwändig verpackte Pausensnacks sowie Einweggetränke an unserer Schule nicht erwünscht sind. Darüber wurden die Eltern bereits an den Klassenelternabenden vorab informiert. Die zweiten Klassen beobachteten zunächst, wo überall zuhause und in der Schule Müll anfällt und sammelten eine Woche nur Verpackungen aus Plastik. Die angefallene Menge war Motivation, über die Themen "Müllrecycling" und "Müllvermeidung" zu lernen. Gerade Plastikverpackungen standen bei vielen Klassen im Fokus des Projekts.



Die langfristigen Auswirkungen des Plastikmülls auf Luft und Gewässer wurden thematisiert und auf vielfältige Weise dargestellt. Eine Ausstellung zeigte, wie lange einzelne Gegenstände brauchen, bis sie verrottet sind. Die Viertklässler gingen schon einen Schritt weiter und stellten den Zusammenhang zwischen unserer Konsumgesellschaft und der wachsenden

Müllproblematik dar - dabei gingen sie auch auf soziale Missstände ein.

Da jede Klasse sich mit einem Teilbereich des Themas beschäftigt hatte, gestaltete jede Klasse im Bereich vor ihrem Klassenzimmer eine kleine Ausstellung. So konnten die anderen Klassen sich bei einem Schulhausrundgang über die Arbeitsergebnisse ihrer Mitschüler informieren.

Zum Abschluss führte die gesamte



Grundschule in Zusammenarbeit mit der Gemeinde eine Müllsammelaktion im Gemeindegebiet durch.

Im zweiten Schulhalbjahr beschloss die Schulgemeinschaft, einen Teil des Schulhofs umzugestalten.

Dazu wurde unter tatkräftiger Mithilfe der Viertklässler eine ehemalige Kartoffelpyramide in vier Blumenbeete umgestaltet. Darin wurden Wildblumensamen ausgesät.

Auch entlang der Spielwiese wurde ein Blühstreifen angelegt, der sich nun jedes Jahr von allein erneuert und viele Insekten anlocken soll. In diesem Zusammenhang beschäftigten sich einige Klassen mit dem Thema "Bienen", um den Kindern die Bedeutung dieses Insekts nahezubringen. Auch hier informierten Plakate im Schulhaus die anderen Kinder. Ein Unterrichtsgang zum Imker rundete die Einheit ab.



Im Werkunterricht und teilweise auch zuhause bastelten die Kinder sog. "Insektenhotels", die am Zaun entlang der Wildblumen und in privaten Gärten der Schüler ihren Platz fanden. Bereits bestehende Pflanztröge wurden mit einheimischen Kräutern bepflanzt.

Im Rahmen des Heimat- und Sachunterrichts setzte die zweite Klasse nach Pfingsten noch Tomatenpflanzen ein - das Beobachten und Pflegen der Gemüsepflanze war ebenso spannend wie die Ernte der Früchte.

Um die Zeit bis zur Blüte zu überbrücken, pflanzte die zweite Klasse Frühblüher - damit hatte man sich im Unterricht beschäftigt. Eine Klasse fertigte im Sachunterricht Lapbooks zum Thema Frühblüher an, die im Schulhaus für alle zugänglich ausgestellt wurden. Traditionell stand für die Erstklässler das Thema Pflanzen auf der Wiese auf dem Programm. Auf einem Unterrichtsgang konnten unsere Kleinsten wichtige Exemplare und ihre Lebensbedingungen, sowie auch ihren Nutzen für uns Menschen kennenlernen.



Tanja Laukemper
Holger Greubel